

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag 9 Uhr vormittags.

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 12.—
Halbjährig „ 6.—
Vierteljährig „ 3.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir 30% Nachlaß. Mindestgebühr 1 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.
Schluß des Blattes: **Freitag 10 Uhr vormittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig K 10.80
Halbjährig „ 5.40
Vierteljährig „ 2.70
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 30 h berechnet
Einzelnummer 30 h.

Nr. 8. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 22. Februar 1919. 34. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Z. a—611.
An alle Besitzer von Kraftfahrzeugen, sowie an alle Haus- und Garagebesitzer.

Ueber Auftrag der n.-ö. Landesregierung vom 11. d. Z. VI.—155/6, werden alle Besitzer von Kraftfahrzeugen jeder Art, sowie alle Haus- und Garagebesitzer, welche solche Kraftfahrzeuge (gleichviel ob benützlich oder unbenützlich) in Verwahrung oder Obhut haben, aufgefordert, diese Fahrzeuge unter Beifügung der Typenbeschreibung bis längstens 1. März 1919 bei der Stadtgemeinde anzumelden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. Februar 1919.
Der Bürgermeisterstellvertreter:
A. Zeitlinger m. p.

Z. a—633.
Reisen in das Gebiet des tschecho-slowakischen Staates. — Visumzwang.

Das tschecho-slowakische Gesamtministerium hat mit Verordnung vom 20. Dezember 1918, betreffend der Reisen nach dem Gebiete der tschecho-slowakischen Republik, nachstehende Anordnung erlassen:

§ 1.
Für Reisen nach dem Gebiete der tschecho-slowakischen Republik aus den Gebieten des deutschösterreichischen und südböhmischen Staates, weiter aus dem Gebiete der ungarischen Republik ist die Bewilligung des Bevollmächtigten der tschecho-slowakischen Republik in Wien I, Lobkowitzplatz 2 notwendig.

§ 2.
Die Visumgebühr wird mit 5 K bestimmt.

§ 3.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Kraft.
Die tschecho-slowakische Gesandtschaft hat nunmehr in Wien und zwar in den Häusern III. Hauptstraße 88 und VIII. Josefstädterstraße 103 eigene Poststellen errichtet.

Dies wird über Auftrag des Präsidiums der n.-ö. Landesregierung vom 13. d. M. P. Z. 444/3 E. zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. Feber 1919.
Der Bürgermeisterstellvertreter:
A. Zeitlinger m. p.

Z. a—628.
Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs.
Erhöhung der Verpflegstagen.

Der n.-ö. Landesrat hat im Einvernehmen mit der n.-ö. Landesregierung die Verpflegstagen für das allgem. öffentliche Krankenhaus in Waidhofen a. d. Ybbs und zwar für die 1. Verpflegsklasse mit K 15.—, für die 2. Verpflegsklasse mit K 10.— und für die 3. (allgemeine) Verpflegsklasse mit K 4.30 pro Kopf und Tag, letztere auf die Dauer eines Jahres vom Tage der Verlautbarung dieser Kundmachung angefangen, festgesetzt.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Von der n.-ö. Landesregierung.

Z. a 567.
Polizeiliche Sperrung von Gewerbebetrieben wegen Nichtbeachtung der Ernährungsvorschriften.

Die Uebertretung der geltenden Ernährungsvorschriften durch Gewerbebetriebe wie Hotels, Gastwirtschaften, Kaffeehäuser, Delikatessenhandlungen und dergleichen, nimmt insbesondere in den größeren Konsumzentren dermaßen überhand, daß es unbedingt geboten erschien, den Unterbehörden ein ohne Weiterungen anwendbares und nachdrücklich wirksames Abwehrmittel an die Hand zu geben. Die gegenwärtig geltenden Vorschriften erwiesen sich als unzureichend, um die ärgsten Zuwiderhandlungen gegen die bestehenden Ernährungsvorschriften rasch und sicher abzuwehren. Die in zahlreichen Ernährungsvorschriften vorgesehene Entziehung der Gewerbeberechtigung, deren Anwendbarkeit zumeist an die Voraussetzungen des § 133 b der Gewerbeordnung geknüpft ist, bietet den mit der Bekämpfung des Kriegswuchers besetzten Amtsstellen keine ausreichende Handhabe im gewünschten Sinne, zumal diese Maßnahme nur im Zuge eines administrativen Strafverfahrens zulässig erscheint.

Die außerordentlichen Verhältnisse erheischen im gegenwärtigen Zeitpunkte dringend ein außergewöhnliches Abwehrmittel, und zwar umso dringender, als die schrankenlose Uebertretung bestimmter Vorschriften in ihrer aufreizenden Wirkung die öffentliche Ruhe und Ordnung unter den gegenwärtigen Zeitläuften zu gefährden geeignet ist. Aus den angeführten Gründen ist die Vollzugsanweisung des d. ö. Staatsamtes für Volksernährung vom 28. Jänner 1919 St.-G.-Bl. Nr. 53 erlassen worden.

Auf diese Vollzugsanweisung wird über Erlaß des genannten Staatsamtes vom 28. Jänner 1919 Zl. 2504 (Abt. 11) hiemit mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß die Sperrung nur dann verhängt werden darf, wenn Ernährungsvorschriften wiederholt oder unter Umständen übertreten wurden, die öffentliches Vergehen erzeugt haben. Wenn von der mit dieser Vollzugsanweisung erteilten Fakultät der Sperrung eines Betriebes oder Geschäftlokales Gebrauch gemacht wird, ist an der Betriebsstätte für die Dauer der Betriebseinstellung ein behördlicher Anschlag über die erfolgte polizeiliche Sperrung auffallend anzubringen und eine geeignete Verlautbarung in der Presse einzuschalten.

Wien, am 5. Februar 1919.
Niederösterreichische Landesregierung (Landeswirtschaftsamt).

Wirtschafts- und Ernährungsrat Waidhofen a. d. Ybbs.

Verhandlungsschrift
vom 17. Februar 1919.
Beginn 5 Uhr nachmittags.

Anwesend die Herren: Steininger, Blahusch, Grießer, Renner, Wagner, Seel, Kirchwegger.
Der Vorsitzende bringt eine Zurschrift der Brüder Grünwald, Deutsch-Wagram, zur Verlesung, nach welcher das Tomatenpökere, auf welches die Gemeinde reflektiert hätte, für den menschlichen Genuß als nicht geeignet befunden wurde, daher von der Zufuhung Abstand genommen werden muß, ferner eine Depesche der Landesregierung, lautend: Der vom Glarinkäuser der Niederösterreichischen Molkerei dem Produzenten zu zahlende Preis ist mit

Eine Tänzerin.

Roman von E. Vely.
(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Abfallen hat er sie lassen!“
„Was wollte sie denn?“
„Die Marwedel steht gerührt aus. „O, du liebe Unschuld!“ Un das ist nun beim Theater.“

Ein weiter Weg nach dem Zirkus auf dem Klagesmarkt — dem mächtigen, freien Platz —, wo immer allerhand Schautreiben zu finden ist, und der von niederen und hohen Häusern eingerahmt wird. Matta und Hetti gehen ihn langsam. Die Gaslichter brennen schon in den Läden und auf den Straßen.

„Das erste was ich anschaffe,“ sagte Hetti, „wenn ich sehr reich geworden sein werde, ist eine Equipage.“ Denn ein hübscher Wagen rollt an ihnen vorüber, in dem sie eine elegante Dame sieht, die sich in die Polster zurücklehnt.

„Weißt du, wenn's nicht gleich für Wagen und Pferde reicht, die Knauererei und die Sparerei bei uns soll dann aber doch aufhören.“

Sie sah in Paris so viele, schöne Dinge, die sie hätte haben mögen. Und immer hieß es: Können wir nicht! Wir müssen sparsam sein. Wir haben das Geld nicht dazu.

Hetti denkt plötzlich an die Rosen in ihrem Schlafzimmer, von denen niemand etwas erfahren hat. Sie ist ganz glücklich über das Geheimnis.

Nun ein Strömen der Menschen; der Zirkusbau ist in Sicht. Eine Unruhe, ein Hasten, ein Fragen. Eine ganz andere Luft. Dieses Gemisch von Staubdust, Erde, Wärme, das so schwer zu atmen. Dies Blendende der Lichter, diese Windstöße, das Flattern der Vorhänge. Dann endlich ist die vornehme Loge erreicht.

Eine Hand streckt sich ihr entgegen, und Tante Paula zieht sie auf den Sitz und bewundert sie.

Sie gestel sich selber schon zu Hause. Sie trägt ein hübsches, tellerartiges Strohhütchen mit Feldblumen und einen weißen Kaschmirüberwurf, der mit Samtband verziert ist wie ein Husarenrock. Und sie wird von dem Publikum aus den anderen Logen erkannt und betrachtet. Ganz anders wie früher; und das macht ihr Spaß, treibt ihr das Blut in die Wangen. Und weil jede ihrer Bewegungen beobachtet wird, fühlt sie sich ein wenig auf der Szene, es da unten in der sandigen Arena seinen Anfang nimmt, das Spiel, dem zuzusehen sie sich freut.

Man hat sie in dem Gefühl aufwachsen lassen, daß sie ein gemeinschaftliches Gut für das Publikum als Schaustück ist und zugleich das Wertobjekt der Familie. Der Platz, den sie mit den beiden Tanten einnimmt, ist ein weit besserer, als ihn der Kollege Dellow von dem Kollegen Loisset auf Wunsch je zugeschiedt erhalten hätte. Und das gab eigentlich den Ausschlag im Familienrat, daß sie in Begleitung Mattas und unter der Obhut von Pauline Marwedel der Vorstellung anwohnen durfte.

„Da kannst dich sehen lassen, es ist standesgemäß,“ hat der Papa gesagt und seinen Kopf vor dem Spiegel gewendet, als studierte er eine wirkungsvolle Pose.

Dann hat ihr Matta gestanden, daß die einzige Schwärmerin ihres Lebens ein am bildschönen Zirkusreiter galt. „Ach, Hetti!“

„Einem Zirkusdirektor?“

„Kind! Das war ein Mann! Ein Apoll! Man hätte von Stein sein müssen. Und — das war ich nicht!“

Über dann war sie wie erschreckt stehen geblieben und hatte die Schüssel, in die sie Steckrüben geschritten, hingestellt.

„Mußt aber nicht denken — nein, bitte nicht, Hetti! Wetter wie zu einem Kuß ist es nicht gekommen. Aber ich habe ihn nicht vergessen können und nie einen anderen leiden mögen. Ja, so war man ja nun mal.“

„Ja,“ sagt Tante Paula an ihr vorbei zu Matta.

„Das hört man ja nun so. Diese Loisset-Damen höchst anständig. Eine ist sogar mit der Kaiserin von Oesterreich befreundet. Ganz gewiß! J, die bilden sich auch so viel ein, wie Prinzessinnen!“

„Woher weißt du das?“ fragt Hetti.

„Sehr wichtig: „Aus glaubwürdiger Quelle!“

Die Marwedel hat heute abend etwas Sichereres, Herzgehiriges, Bewußtes. Sie hat sich schön gemacht, trägt ein hellgraues Kleid und einen Hut mit Veilchen. Und da Matta auch nach ihren besten Sachen gegriffen, ist Hetti angemessen flankiert.

Tante Paula schwenkt auf eine Frage Mattas den großen Zettel wie eine Flagge. „Man bekommt doch nach und nach sein Urteil, denn ich bin jeden Abend hier.“

Das Spiel beginnt. Die Clowns wimmeln, lachen, quieken, springen geigen. Die Reiter und Reiterinnen sprengen herein. Man applaudiert den einen und den anderen.

Hetti, die wenig von solchen Darbietungen gesehen, ist völlig gebannt von den bunten Bildern da unten, dem Hin und Her, dem aufregenden Treiben am Trapez. Ihre Augen sind weit offen und glänzen.

Da jagt eine Reiterin in kurzen Röcken vorüber, so sicher auf dem Rücken der Pferde, wie sie auf dem Boden tanzt; springt durch Reifen, verwandelt sich durch Klebungstücke, nimmt Hindernisse, schüttelt die Clowns ab und heimt die Beifallsbezeugungen ein.

Eine andere schwingt sich am Trapez, hat ein Riesenhorn und überschüttet die Zuschauer mit Blumen. Hettis Nasenflügel heben; ihr Atem kommt stoßweise oder ist lange zurückgehalten. Sie biegt sich vor, spricht nicht, die Finger verschränkt sie ineinander. Jeder Bewegung folgt sie. Und als die erste Pause eintritt, hat sie ganz vergessen, daß sie selber eine Nummer ist hier in der Zuschauermenge, und fühlt auch nicht mehr daß sie jetzt einzelne Gläser wieder auf sie richten, und vermutet nicht, wie vorhin, daß es Bemerkungen dazu gibt: „Das ist die kleine, hübsche Dellow.“

Die heutige Nummer ist 8 Seiten stark.

67 h pro Stück festgesetzt, dem Sammler wird eine Vergütung von 8 h pro Stück zugewilligt. Ferner kommt eine Zuschuß der Landesregierung wegen der nunmehr zur Durchführung gelangenden Bohnenkafferausgabe zur Verteilung, nach welcher die Eisenbahnbediensteten im Wege der Hauptwirtschaftsstelle des b. d. Staatsamtes für Verkehrsweisen direkt mit solchem beliefert werden und die Kopsquote mit 1/3 kg bemessen ist, der Detailverbleibpreis mit K 2.10 für 1/3 kg, der Preis für den Verteilerverteiler mit K 15.85 per kg richtiggestellt wird, laut Selegammerlaß des Staatsamtes für Volksernährung vom 8. Februar 1919, Z. 5409 franks Empfangskation und der Preis für einen eventuellen Unterverteiler mit K 16.15 pro kg festgesetzt wird. Die Ausgabe wird durch die gleichen Stellen besorgt, welche mit der Ausgabe der Kriegskaffeemischung betraut sind; des weiteren ein Offert der Firma Josef Wolf, Wien, auf getrocknete Zuckerfutterschnitten ab mährischer Station zu K 225.— pro 100 kg in franks beizustellenden Säcken oder in Papierfäcken; wird abgelehnt. Eingelangt sind 1397 Spulen welcher Zwin; Rechnung fehlt noch, ferner 5 Rifen a. 50/10x10 Schwedenhölzer; bezüglich des Modus der Ausgabe bestehen Differenzen und wird die Kontrollkommission um ihre Meinung befragt. Herr Seifert soll dem Herrn Dr. Hanke bei einem Bauern pro Tag 2 Liter Milch zugewiesen haben für 2 Personen. Der Vorführende wird Herrn Seifert diesbezüglich fragen. Ein feinerzeit von Leibniz, Unter-Steiermark, eingelangtes Offert auf weiße Rüben wäre nochmals hervorzuheben und eventuell zu berücksichtigen. Anfrage, ob Brotreserve bei den Bäckern noch anrecht; wird der Sache nachgegangen. Dem Krankenhaus werden pro Woche 100 kg Sauerkraut aus der Kfidi. Lebensmittelabgabestelle zugewiesen. Herr Hilbert wird angewiesen, für Ausweisarten mit 4 Personen und darüber 2 kg Kraut auszufolgen. Wird beschlossen, von dem noch eingelangten Einliebezucker (900 kg) den Eingang an Februar-Zucker per 15 dkg bei den 3/4 kg Karten und 20 dkg bei den 1 kg Karten zu decken. Ausgabe Montag, 24. d. M. nach Regonierung. Es erscheint Stadtrat Herr Hierhammer, welcher berichtet, daß infolge der am 24. d. M. zu erfolgenden vorübergehenden Sperzung des Refektoriales 9000 kg Sauerkraut, 5000 kg Schnittbohnen und 4000 kg Zwiebel abgegeben werden. Diese Ware wird besichtigt werden. Schluß der Sitzung 7 Uhr abends.

Die Wahlen.

Die Wohlthat ist geschlagen! Dank der Zersplittertheit der bürgerlichen Parteien ist es der Sozialdemokratie gelungen, als stärkste Partei aus dem Wahlkampf hervorzugehen und wenn sie auch nicht die Majorität in der Nationalversammlung erreichen konnte, so hat sie doch auf die Führung der Regierung großen Einfluß gewonnen. Doch auch der nationale Gedanke hat sich gut behauptet, wenn er auch nicht in der Zahl der Mandate zum Ausdruck kommt, die nur eine kleine Steigerung erfahren hat. Die Neugründung so vieler neuer Parteien in Wien und die dadurch herbeigeführte Stimmenspaltung liegen von vorneherein keine Hoffnung auf einen Sieg aufkommen. Daß in Wien bei 2 deutschnationalen Mandaten sich 1 tschechisches Mandat behaupten konnte, spricht für die politische Reife des Wiener Dullähntums Bände.

„Das muß eine Emotion sein“ meint die junge Tänzerin, „noch mehr als bei uns.“
 „Aber — man spielt auch mit seinem Leben!“ Tante Matta nickt vor sich hin. „Voa dem — du weißt ja — habe ich immer denken müssen, daß er verunglückt ist. Gedrückt habe ich es sogar.“
 Musik! Erwartung! Die Hälse recken sich. Wem gilt das? Heiti steht auf den Zetteln. Den Schulleiter Senmor Marciso de Quesada aus Madrid kündet er an.
 „Der und die beiden Loiffets, darüber geht mir nun nichts,“ sagt Pauline Marwedel zu Matta ten Jonk. „Sehen Sie bloß mal, wie die Leute auf den lauern. Gang wie verrückt, aber er hat's auch in sich. Nun passen Sie bloß Achtung.“
 Ein lauter, rauschender Applaus.
 Mit kühnen Sägen sprengt der stürmisch begrüßte Reiter auf schneeweißem Rog in die Arena. Noch wilder, brausender der Beifall, wie er hier in der Mitte plötzlich hält, wie aus Stein samt dem Tier gemeißelt. Er trägt ein spanisches, kostbar verziertes Kostüm mit kurzem Rückenmäntelchen. Es zeigt trotz der Puffen an Wams und Ärmeln das vollendete Gleichmaß der Gestalt, läßt die Schenkel und die Waden frei. Die kleinen Füße recken in den dazu herkömmlichen niederen Schuhen. Ein Barock mit wehenden, gelben und roten Federn sitzt auf dem krausen schwarzen Gelock. Das Gesicht ist so edel geschnitten wie das einer vollendeten Griechen-Männerschönheit, so wehmütig ernst wie die Züge des Antinous, mit großen, nachschwarzen Augen.
 „Ah — ah — ah!“
 „Noch hat er nichts gezeigt, als sich selber. Die ihn wiedersehen, sind bezaubert von seiner Erscheinung, wie beim erstenmal. Die Neulinge stannen und lassen sich sofort mitreißten.“
 „Ah — ah —“
 Und man steht, wie das sonst gemessene Publikum hier bereits im Bann ist.
 Der Kunstreiter bleibt noch eine Minute in dieser star-

Nachstehend bringen wir die Wahlergebnisse nach Kronländern geordnet. (Die eingeklammerten Ziffern geben die Mandatzahl an).

Wien (48) 11 Christlichsoziale, 32 Sozialdemokraten, 1 Nationaldemokrat, 2 Deutschnationale, 1 Jüdischnationaler, 1 Tscheche.

Niederösterreich (37) 16 Christlichsoziale, 16 Sozialdemokraten, 5 Deutschnationale.

Oberösterreich (22) 11 Christlichsoziale, 5 Sozialdemokraten, 4 Bauernvereiner, 2 Deutschfreiheitliche.

Salzburg (7) 3 Christlichsoziale, 2 Sozialdemokraten, 1 Deutschfreiheitlicher, 1 Bauernbündler oder 1 Arbeiterpartei.

Steiermark (27) 13 Christlichsoziale, 11 Sozialdemokraten, 2 Bauernbündler und 1 Deutschfreiheitlicher.

Kärnten (9) 2 Christlichsoziale, 4 Sozialdemokraten, 1 Deutschdemokrat, 2 Bauernbündler.

Nordtirol (8) 5 Christlichsoziale, 2 Sozialdemokraten, 1 Deutschfreiheitlicher.

Südtirol (8) 6 Christlichsoziale, (die Parteizugehörigkeit der anderen 2 Gewählten ist noch nicht bekannt).

Borarlberg (4) 3 Christlichsoziale und 1 Sozialdemokrat.

Nicht Nationalrätinnen gewählt.

Von Frauen wurden am Sonntag gewählt: Von der Christlichsoz. Partei: Dr. Hildegard Burjan in Wien. Von der sozialdemokratischen Partei: Adelheid Popp, Schriftstellerin Terese Schlesinger, Emma Freunlich, Gabriele Probst, Amalia Seidel, Gewerkschaftssekretärin Anna Boschek in Wien, die Tabakarbeiterin Marie Tusch in Kärnten.

Die Vertretung Deutschböhmens.

Wien, 19. Februar. Die deutschböhmisches Abgeordneten der provisorischen Nationalversammlung hielten heute im Parlamentsgebäude eine Beratung ab, in der es sich um die Frage der Ernennung der Nationalräte für Deutschböhmen durch den Staatsrat handelte. Die früheren Abgeordneten traten entschieden dafür ein, daß auch für die konstituierende Nationalversammlung die deutschböhmisches Abgeordneten bis zur Klärung der Verhältnisse auf dem Wege der Ernennung einberufen werden.

Wien, 19. Februar. Ein deutschböhmisches Abgeordneter äußerte sich nach dem „Freundenblatt“, daß von den 54 Mandaten der sechs deutschböhmisches Wahlkreise 28 den Deutschnationalen und deutschen Agrariern, 22 den Sozialdemokraten und 4 den Christlichsozialen zufallen sollen. Jedenfalls würden sich in dem Ernennungsvorschläge der deutschnationalen Parteien der deutschböhmisches Landeshauptrats Dr. v. Lodgman, sein Stellvertreter Dr. v. Langenhan, sowie die Staatssekretäre Pacher und Mayer und die Abg. Heine, Hartl, Jro und Wolf befinden.

Im Viertel ober dem Wienerwalde.

Das amtlich konstatierte Stimmenverhältnis der einzelnen Parteien im ganzen Bezirke war folgendes:

Deutschvölkische Partei	28.484
Christlichsoz. Bürger- und Arbeiterpartei	19.818
N.-ö. Bauernbund	60.917
Deutsche nationalsozialist. Arbeiterpartei	936
Sozialdemokratische Arbeiterpartei	57.926
Tschechoslowakische Partei	305
Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen	168.388

ren Haltung, umbraut von dem Applaus, der zugleich Erwartung ist. Dann verneigt er sich, zwingt sein Tier unter dem purpur- und goldbleichenden Sattel auch zu einer Beugung und setzt es in Bewegung.

Nach süßlicher Sitte umreitet er, von Zeit zu Zeit sich zum Grube an das Publikum herablassend, langsam das Rund. Selten vornehm lässigen Bewegungen folgen alle Blicke.

Heiti hat sich, wieder ganz atemlos, weit vorgebeugt vor ihren Begleiterinnen. Ihre Augen starren erst, dann bligen sie auf, begleiten die Gestalt da drüben, an der es von Atlas und Samt schimmert, von Goldbeschnürungen strahlt. Näher und näher kommt Quesada, zierlich steht das Tier die Füße. Nun ist der Reiter der Loge gegenüber, hebt er die Werte, biegt er den Oberkörper — aber ist das nicht länger, tiefer, eindrucksvoller als sonst? Und die zugleich schnüchlichen und funkelnden Blicke tauchen in die schwarzen, feuchten Mädchenaugen.

Dann weiter im tänzelnden Schritt das Tier, vornehm dies Verbeugen. Nun steht man von hier aus nur den Rücken, die geschmeidige Bewegung. Da sucht Heitis kleine Hand die fleischige von Pauline Marwedel. Die Frau kann die eisige Kälte durch das Leder spüren, und nur ihr hörbar, von tiefen Atemzügen unterbrochen kommt es über die zuckenden, roten Lippen:

„Ja, das — ist — der schönste Mann, den es gibt.“

Die ältere Frau nickt.

Ihre Brust wird beklommen. Es ist, als will der Herzschlag aussetzen, sie fühlt, daß sie erst blaß wird, und dann muß sie purpurn sein, denn eine Siedehitze überkommt sie. Und in das ja ihr gekehrte, runde Gesicht mit dem lächelnden Ausdruck des Verständnisses spricht sie:

„Wirklich, wirklich! Von ihm?“ Denn den Stallgeruch dämpft plötzlich ein süßer, weicher Rosenduft, ganz zart.

„Wenn du's zu selber rausfindest!“

Heiti preßt die Lippen aufeinander. So trog es sie

In der Stadt St. Pölten wurden abgegeben für die Christlichsoziale Partei 1547, für die deutschsozialistische Arbeiterpartei 83, für die Sozialdemokraten 7910, für die Tschechoslowaken 81 Stimmen.

Gewählt wurden: der Deutschvölkische Dr. Josef Ursin; die Christlichsozialen Staatssekretär Josef Stöckler, Dr. Josef Wagner, Josef Grim, Rud. Buchinger, Staatssekretär Johann Zerbik; die Sozialdemokraten L. August Bretschneider, Heinrich Schneidmader, Emil Polke.

Im Waidhofener und Amstettner Bezirke wurde folgendes Wahlergebnis erzielt:

Orte	Deutschvölkisch	Christlichsoziale	Bauernbündler	Sozialdemokr.	Nationalsozialist.
Waidhofen a. d. Ybbs	729	926	5	896	14
Abgmb. Waidhofen a. Y.	76	112	951	564	6
Zell a. d. Ybbs	104	158	12	233	8
Ybbsitz	203	285	10	98	5
St. Leonhard am Wald	7	—	308	1	—
Hollenstein	209	410	—	196	—
Opponitz	47	178	—	136	—
Amstetten	575	1562	—	2153	110
Ennsdorf	51	5	103	126	—
Mauer-Dehling	94	40	66	177	9
Neuhofen	186	92	272	9	1
Sindelburg	124	67	171	95	—
Haag	747	150	806	115	—
Ded	66	25	92	7	—
Arbagger	20	109	19	50	—
Wallsee	92	187	17	90	6
St. Peter i. d. Au	130	215	24	104	—

Das Mandat Dr. Steinwenders.

Wien, 19. Februar. Der im kärntnerischen Wahlkreis gewählte Abgeordnete Egger, von dem es bekanntlich heißt, er werde auf sein Mandat verzichten, wodurch Doktor Steinwender als gewählt ersichtene, hat bis zur Stunde auf sein Mandat verzichtet. Dr. Steinwender, der vormittags im Parlamentsgebäude weilte, bestätigte, daß keine Mitteilung des genannten neugewählten Abgeordneten vorliegt, und erklärte, erst heute abends zu weiteren Entschließungen schreiten zu wollen.

Das Staatsamt für Eisenbahnen.

Wien, 19. Februar. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erzählt: Anstelle des bei den Wahlen unterlegenen Christlichsozialen Staatssekretärs für Eisenbahn Jukel ist der sozialdemokratische Abgeordnete Tomschik, der Führer der Eisenbahner, in Aussicht genommen.

Große Demonstrationen in Wien.

Wien, 18. Februar. Heute vormittag fand vor dem Parlamentsgebäude in Wien eine große Demonstration statt, welche von der Volkswehr und der Roten Garde veranstaltet worden ist. Weit über zehntausend Personen hatten sich vor dem Parlamente angeammelt und brachen wiederholt bei den Ansprachen in stürmische Hochrufe aus. Die Riesenstatue der Pallas Athene vor dem Parlamentsgebäude und die Bäume der Ringstraße waren mit Menschen dicht besetzt, die rote Fahnen schwenkten. Der Verkehr war vom Schottenring bis zur Bellaria eingestellt.

ja nicht. Sie grüßte er. Es war kein Zufall, daß sich ihre Blicke trafen.

Er beginnt — die Musik klingt — die Menschen folgen seinen Bewegungen. Man hört aus den Nebenlogen oft das leise Beifallsgemurmel einzelner; legend eine spontane Aeußerung.

Sie läßt die Hand der Marwedel nicht los.

„Sag' mir doch“ — ihre Zunge will nicht. Die Augen fragen, bitten.

Und es zischelt an ihr Ohr. „Er hat dich tanzen seh'n. Ja, und wie ich denn gesagt habe, daß du eigentlich meine Nichte bist — na, umgebracht häit' er mich wohl, wenn ich nicht mit den Blumen abgezogen wäre. Sone span'sche Leute sind hitzig. Neer, is er aber heute wieder großartig mit seiner hohen Schule!“

Heiti weiß nicht, ob er ein gewaltiger Reithänfler, ein kaltblütiger Zentaur ist, der mit seinem Tier verwachsen scheint. Sie steht nur den schönen Mann mit dem Hauch von Schwermut im leichtgedrönten Gesicht, die großen, suchenden Augen. Und dann sagt es in ihr: Dem, den sie anstaunen, dem sie zujauchzen, applaudieren, hab' ich so gefallen, ich kleines Ding, daß er mit die Huldigung brachte!

Und dann möchte sie — wie von einem Teufel ist sie versucht — ihr helles Lachen hinausklängen lassen über die Barriere da unten, fort über alle Köpfe hin, die erhoben sind, schrill durch die Musik: Die Radenka hat er abfallen lassen.

Und wirklich, es übermannt sie, sie lacht laut hinaus. Es verklingt in den rauschenden Tönen, aber die Marwedel und Matta hören es und sehn sie flüchtig, staugend an.

(Fortsetzung folgt.)

Der neugewählte Abgeordnete in die konstituierende Nationalversammlung Fritz Adler, der Sohn des verstorbenen Dr. Adler, hielt eine Ansprache, in der er betonte, daß die Wahlen gezeigt haben, daß das deutschösterreichische Volk den Anschluß an Deutschland wünscht. Er schloß mit den Worten: „Es lebe das soziale Oesterreich!“

Unterstaatssekretär Dr. Deutsch betonte, daß jetzt die Sozialisierung der Industrie, der Landwirtschaft und der Betriebe erfolgen müsse.

Der Volkswehrrhauptmann Frey forderte die Versammelten zum Kampf gegen den Klerikalismus und gegen das Großkapital auf.

Zum Schluß sprach Präsident Seig, welcher auf den geschlossenen Willen des Volkes hinwies, der sich bei den Wahlen gezeigt hat.

Der erste Staatsvoranschlag für Deutschösterreich.

Staatssekretär Dr. Steinwender hat in der provisorischen Nationalversammlung den Staatsvoranschlag für das laufende Halbjahr, den ersten Voranschlag Deutschösterreichs, eingebracht. Es sind festgesetzt die gesamten Staatsausgaben mit 2.477.249.100 K., die gesamten Staatseinnahmen mit 1.229.728.900 K., demnach Abgang 1.247.520.200 K.

Dem jungen Staate Deutschösterreich erübrigte, obwohl er jede Rechtsnachfolge ausdrücklich abgelehnt hatte, vielfach doch nichts anderes, als im öffentlichen Interesse vorläufig die Staatswirtschaft Oesterreichs, soweit sie für Deutschösterreich in Betracht kam, zu übernehmen; so mußte Deutschösterreich den großen, für das frühere Reich bestandenen Zentralverwaltungsapparat, dessen Sitz zumeist in Wien gelegen war, sowie den größten Teil der früheren österreichischen Staatsbediensteten, die überwiegend der deutschen Nationalität angehörten, übernehmen. Ferner mußte Deutschösterreich noch alle jene ganz bedeutenden, außerordentlichen Lasten übernehmen, die aus der Ueberleitung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft, aus der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit (Volkswehr, Stadtschutzwache), aus der Linderung der allgemeinen Noilage (insbesondere Arbeitslosigkeit) und der Ernährungsverhältnisse der Bevölkerung erwachsen sind und auch in der nächsten Zeit noch entstehen werden.

Andererseits kann auch hinsichtlich der Einnahmewirtschaft für die Zukunft eine günstigere Gestaltung erwartet werden, da die Mehreinnahmen aus geplanten Steuer- und Gebührenmaßnahmen, über welche Vorlagen zur verfassungsmäßigen Bewilligung vorbereitet sind, im vorliegenden Staatsvoranschlag noch nicht berücksichtigt werden konnten.

Bei der Postanstalt sind die Ausgaben im Verhältnis zum eingeschränkten Umfange wesentlich erhöht, besonders durch sehr große Vorjorge für Neuanlagen (Telegraphen-, Fernsprech- und Rohrpostanlagen); für letztere Zwecke werden im vorliegenden Voranschlage halbjährig 11 Mill. Kronen vorgesehen, nicht viel weniger als die ganzjährige Vorjorge von 13 1/2 Millionen Kronen im österreichischen Staatsvoranschlage 1918—19 für ganz Oesterreich.

Zu den sehr beträchtlichen Ausgaben für sogenannte Kriegsmagnahmen, die sich bei einzelnen, früher großen Posten (Unterhaltsbeiträge, Kriegsflüchtlinge, Zivilkriegsbeschädigte) wesentlich verringert haben, zählt auch der Aufwand für Erleichterung der Lebensführung. Hieron treffen auf den Aufwand für Mindestbemittelte 26 1/2 Millionen Kronen, für Arbeitslose 102 1/2 Millionen Kronen, für Bekämpfung von Lebensmitteln an Staatsbedienstete 25 Millionen Kronen, Staatsbahnbedienstete 20 Millionen und für andere solche Magnahmen 15 1/2 Millionen Kronen. Die Zulagen an aktive Bedienstete beanspruchen 170 1/2 Millionen Kronen, und zwar 98 Millionen Kronen für Staatsbedienstete, 50 Millionen Kronen für Staatsbahnbedienstete und 22 1/2 Millionen Kronen für die Gendarmerie. An Ruhestandsbedienstete und an Hinterbliebene ebenso 30 Mill. Kronen, für staatliche Uebernahme von Abzügen zugunsten der verpflichteten Bediensteten 6 1/2 Millionen Kronen usw.

Die gesamten noch ungetilgt ausstehenden Staatsschulden Oesterreichs betragen am 31. Oktober 1918: 81.169 Millionen Kronen. Zu ihnen kommt noch das am 7. November 1918 vom letzten Finanzminister Dr. Redlich aufgenommene Darlehen bei der Notenbank von 2000 Millionen Kronen. Der Zinsendienst für diese Schulden nach den in der Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1919 zu gewärtigenden Fälligkeiten wird insgesamt mit 1477 1/2 Millionen Kronen veranschlagt.

Das Finanzgesetz enthält keine besondere Kreditermächtigung, sondern bezüglich der Bedeckung des Abganges die folgende Klausel: „Zur Bestreitung der aus den Staatseinnahmen nicht bedeckten Staatsausgaben dienen die Erlöse aus dem im Gejege vom 27. November 1918 bezeichneten Kreditoperationen.“ Die Kreditvollmacht hatte zwei Milliarden betragen, wovon etwas über 500 Millionen Kronen ausgenützt sind, so daß die Staatsverwaltung noch über eine Vollmacht von rund 1500 Millionen Kronen verfügt.

Deutschösterreich.

Das Programm der konstituierenden Nationalversammlung.

Die konstituierende Nationalversammlung wird, wenn nicht unvorhergesehene wichtige Ereignisse eintreten, am

4. März zusammentreten. Die Präsidentenwahl ist für den 6. März in Aussicht genommen. Es wird sich bis dahin entscheiden, ob die Institution eines Direktoriums beibehalten werden soll oder nicht. Der erste Fall gilt in politischen Kreisen als wahrscheinlicher. Die Wahl des Staatsrates dürfte in der Sitzung vom 11. März von der Nationalversammlung durchgeführt werden. Erst nach der Wahl des Staatsrates und nach dessen Konstituierung wird das neue Kabinett gebildet werden. Man rechnet damit, daß die Bildung des neuen Kabinettes erst anfangs der dritten Märzwoche vollzogen sein wird. Bis dahin bleiben die gegenwärtigen Staatssekretäre im Amt.

Verlängerung der Arbeitslosen-Unterstützung.

In zwei Vollzugsanweisungen wird vom Staatsamte für soziale Fürsorge die Unterstützung der arbeitslosen Arbeiter und Angestellten in dem bisherigen Ausmaße bis zum 31. März 1919 verlängert. Um der Arbeitsunwilligkeit zu begegnen, heißt es im § 5 der Vollzugsanweisung in Anlehnung an die Gesetzgebung im Deutschen Reiche: Der Arbeitslose ist verpflichtet, auch außerhalb seines Wohnortes nachgewiesene entsprechende Arbeit anzunehmen. Als „entsprechend“ ist jede Beschäftigung anzusehen, die den körperlichen Fähigkeiten des Arbeitslosen entspricht, seine Gesundheit und Sittlichkeit nicht gefährdet, angemessen entlohnt ist und dem Arbeitslosen eine künftige Verwendung in dem von ihm vor dem Kriege oder durch mindestens drei Jahre während des Krieges ausgeübten Berufe nicht wesentlich erschwert. Die Kosten der Arbeitslosenunterstützung werden vom Staate getragen. Inwiefern die Arbeitsgeber zur Beitragsleistung heranzuziehen sind, wird gesondert geregelt werden. Der Zuschuß, den die Gemeinde Wien gewährt, ist nicht mit inbegriffen.

Ein tschechischer Angriff in Laa a. d. Thaya.

Wien, 19. Februar. Wie aus Laa a. d. Thaya gemeldet wird, griff am 17. d. M. abends eine 30 Mann starke tschecho-slowakische Abteilung die dort befindliche Wiener städtische Schweinemastanstalt an. In einem dreistündigen Feuergefecht wies die Wiener Stadtschutzwache sowie eine aus Laa herbeigeleitete Volkswehrabteilung und Gendarmerie den tschechischen Angriff ab.

Der Waffenstillstand mit Italien.

Die italienische Waffenstillstands-Kommission in Wien hat im amtlichen Wege mitgeteilt, daß die im Waffenstillstands-Vertrag enthaltene Klausel, wonach in den von Italien zu besetzenden Gebieten das gesamte rollende Eisenbahnmateriale zurückgelassen werden müsse, nach Ansicht der italienischen Regierung nicht voll eingehalten worden sei. Nachträgliche Feststellungen hätten ergeben, daß nach dem 3. November noch zahlreiche Lokomotiven und Waggons das jenseits der Demarkationslinie liegende Gebiet verlassen hätten. Daran anschließend erhebt nun die Waffenstillstandskommission die Forderung nach Ablieferung von 100 Lokomotiven und 2000 Waggons, die vom 27. d. angefangen in täglichen Raten von fünf Lokomotiven und zwanzig Waggons in Innsbruck einströmen sollen.

Im Einverständnis mit dem Staatsamte für Aeußeres hat das Staatsamt für Heerwesen diese italienischen Noten dahin beantwortet, daß die Ablieferung des erwähnten Eisenbahnmateriale für Deutschösterreich deshalb unmöglich sei, weil das gesamte Eisenbahnmateriale gegenwärtig noch gemeinsames Eigentum aller auf dem Boden der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie entstandenen Nationalstaaten sei und das Verfügungsrecht darüber allen diesen Staaten gemeinsam zustehe.

Dazu kommt noch, daß die Ablieferung einer solchen Menge von Eisenbahnmateriale, über die Deutschösterreich tatsächlich gar nicht verfügt, im gegenwärtigen Zeitpunkt der ärgsten Betriebsmittelnot eine vollständige Lahmlegung des Verkehrs zur Folge hätte, daß ferner die Lebensmittel- und Kohlentransporte nahezu eingestellt werden müßten. Dadurch würde eine wirtschaftliche, aber auch unabwendbare soziale Katastrophe herbeigeführt werden. Die deutschösterreichische Regierung richtet daher an die italienischen Okkupationskommandos die Bitte, ihre Forderungen an jene Organe zu richten, die physisch und rechtlich über das angeforderte Material verfügen. Als geeignete Vermittlungsstelle für derartige Verhandlungen schlägt das Staatsamt für Heerwesen das Bevollmächtigtsten-Kollegium für die Liquidierung des Kriegs-Ministeriums vor.

Diese Antwortnote wurde in Abschriften dem englischen Militärbevollmächtigten Oberstleutnant Cuninghame, Professor Coolidge und den Befandten der neuen Nationalstaaten sowie Ungarns zur Kenntnis gebracht.

Die roten Fahnen.

Wien, 19. Februar. Der Staatssekretär für Heerwesen Mayer hat heute an den Soldatenrat eine auch von den beiden Unterstaatssekretären Dr. Deutsch und Dr. Waig unterzeichnete Zuschrift gerichtet, worin der Soldatenrat aufgefordert wird, die roten Fahnen vor dem Gebäude des Staatsamtes für Heerwesen zu beseitigen. Am Schluß der Zuschrift heißt es, daß im Falle der Weigerung, dieser Aufforderung zu entsprechen, der Staatssekretär den Verkehr mit dem Soldatenrat abbrechen wird. In parlamentarischen Kreisen wird erklärt, daß der Staatssekretär entschlossen gewesen sei, im Falle der Nichtbefolgung für seine Person die Konsequenzen zu ziehen. Heute vormittags wurden denn auch auf Verlangen des Staatssekretärs die roten Fahnen vom Gebäude des Staatsamtes entfernt.

Der Kronenkurs.

Wien, 19. Februar. Der auf den Kronenkurs laufende Druck hat gestern in Zürich zu einer weiteren, wenn auch mäßigen Abwärtsbewegung unserer Valuta geführt. Der Kurs hat sich von 24.75 auf 24.50 Franken für 100 K. gesenkt, während die Mark-Noten unverändert mit 53 notiert wurden.

Deutschland.

Die Nationalversammlung.

Weimar, 18. Februar. Das erste amtliche Mitgliederverzeichnis der Nationalversammlung ist nun erschienen. Es gibt die Stärke der Fraktionen folgendermaßen an: Sozialdemokraten 163, Zentrum 89, Demokraten 74, Deutschnationale Volkspartei 41 und 1 Hospitant, Deutsche Volkspartei und Unabhängige erhielten je 21 Sitze; dazu kommen 9 Fraktionslose.

Berlin, 19. Februar. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Weimar: Der Nationalversammlung wird in nächsten Tagen der Antrag vorgelegt werden, daß die Reichsregierung sich sofort der Regierung Deutschösterreichs wegen Herbeiführung des Anschlusses in Verbindung setzen soll. Die Einbringung des Antrages, der entweder von der Gesamtheit der Parteien oder von der Regierung ausgehen wird, sollte bereits in der vorigen Woche erfolgen, ist aber durch die Waffenstillstands-Verhandlungen verzögert worden. Die „Germania“ meldet aus Weimar: Das Kabinett hat die Schaffung einer Reichswehr beschlossen, die den Uebergang zum stehenden Heer bilden soll, das erst nach Verabschiedung der endgültigen Verfassung geschaffen werden wird.

Die deutschen Kriegsgefangenen im Aufbaugebiet.

Die zahllosen Ruine, die alle Teile des deutschen Volkes an Frankreich um die Befreiung der deutschen Kriegsgefangenen aus dem Joche der Sklaverei gerichtet haben, die Erklärung des deutschen Reichsministers in Weimar als Vertreter des ganzen Volkes, das alles hat auf die Franzosen nicht den geringsten Eindruck gemacht. Aus Zürich wird gemeldet: Im französischen Senat teilte der Blockademinister Lebrune auf die Anfrage über die Verwicklungen in den besetzten Gebieten mit, daß bis Ende März 170.000 deutsche Kriegsgefangene in den verwüsteten Gebieten arbeiten werden. Sie werden kompagnienweise zusammengestellt und Spezialisten sowie aus der Gefangenschaft zurückgekehrte französische Soldaten zu Führern und Wächtern erhalten. Die von Deutschland gelieferten Lastautomobile werden gleichfalls zum Wiederaufbau verwendet. Auch müsse Deutschland einen großen Teil des im besetzten Gebiete geraubten Rindviehes zurück-erhalten, und zwar in der ungefähren Höhe von 950.000 Stück.

Ueber die Verhandlungen zur Verlängerung des Waffenstillstands wird berichtet, daß die feindliche Kommission die Haftentlassung der franzosenfeindlichen Umtriebe beschuldigten, verhafteten rheinischen Industriellen abgelehnt und die deutsche Forderung auf sofortige Entlassung der 800.000 Kriegsgefangenen glatt verworfen hat. 4000 Kriegsgefangene, vor allem erkrankte und schwerverwundete, sollen freigegeben werden.

Schwarz-rot-gold.

Weimar, 19. Februar. Der Staatenauschuß hat beschlossen, die schwarz-rot-goldene Fahne als Nationalfahne für das Deutsche Reich anzunehmen.

Der Spartakus-Aufbruch im Industriegebiete.

Elberfeld, 19. Februar. Als Protest gegen die Entsendung von Regierungstruppen in das Industriegebiet erklärten die Spartakisten auch in Elberfeld den Generalstreik. Bewaffnete Abteilungen zwangen die Fabriken zum Stillstand. Ferner verlangten sie am Hauptbahnhof die Herausgabe der Waffen, mit denen die Beamten seit längerer Zeit versehen waren. Hierauf versuchten sie das Eisenbahn-Direktionsgebäude zu stürmen, aber hier setzten sich die Beamten zur Wehr. Es kam zu einer heftigen Schießerei, in der es Tote und Verwundete gab.

Berlin, 19. Februar. Die Blätter berichten aus Weimar: Das Reichskabinett beschloß gestern mit der kritischen Lage im Ruhrrevier. Nach den bisher vorliegenden amtlichen Nachrichten sollen sich neun Zehntel des Reviers in der Hand der Spartakisten befinden, die jeden Kohlentransport mit Gewalt verhindern. Wie der „Vorwärts“ aus Bochum meldet, greift der Generalstreik immer weiter um sich. Der Streikauschuß in Bochum, der als Zentrale der ganzen Ausstandsbewegung angesehen wird, hat beschlossen, die Bergarbeiter auf den noch im Betrieb stehenden Werken aufzufordern, die Arbeit niederzuliegen, andernfalls sie mit Gewalt am Weiterarbeiten verhindert würden. Der „Lokal-Anzeiger“ berichtet aus dem Ruhrgebiet: Die Mehrheitssozialisten und sämtliche Gewerkschaften wenden sich mit aller Schärfe gegen den ihnen aufgedrungenen allgemeinen Ausstand und fordern zur Wiederaufnahme der Arbeit auf. Der „Morgenpost“ zufolge hat die Zahl der feiernden Arbeiter in den letzten 24 Stunden ganz bedeutend zugenommen. Gestern früh ruhte die Arbeit auf 63 Schachtanlagen.

Köln, 19. Februar. Die Lage im Rheinland und Westfalen hat über Nacht weiterhin sich verschlechtert. In Gelsenkirchen wurden zwar neuerdings die Spartakisten entwauffnet. Die kommunistischen Mitglieder wurden hier aus dem Arbeiter- und Soldatenrat entfernt. Dagegen hat in Essen eine nächtliche Versammlung der kommunistischen Bergarbeiter beschlossen, im ganzen Ruhrgebiet

den Streik auszurufen und die jetzige Regierung zu stützen. Bei den blutigen Zusammenstößen in Elberfeld wurden 20 Personen verwundet und drei getötet.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Trauung.** Donnerstag den 20. d. M. fand in der Pfarrkirche zu Zell die Trauung des Herrn Rudolf Guger mit Fräulein Luise Zuber, Bäckermeisterstochter in Zell, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Beförderungen bzw. Vorrückungen am hiesigen Staatsbahnhof.** Mit Rückwirkung vom 1. Jänner 1919 wurde Herr Adjunkt Franz Hoshkara zum Revidenten und Herr Assistent Karl Puffler zum Adjunkten befördert. Vorerkrankt in der Gehaltsstufe, innerhalb der Rangklasse, sind die Herrn Adjunkten Rudolf Nagrhöfer und Friedrich Dorflinger, sowie die Bahnoffiziantin Fr. B. Kumpfmüller.

* **Wohltätigkeitsabend.** Am den Armen der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eine Unterstützung zuführen zu können und um gleichzeitig den Spendern dieser Gabe eine Gegenleistung zu bieten, hat sich über Anregung der Frau Marie Brandstetter eine kleine Musikerschar von Waidhofen entschlossen, heute Samstag den 22. Februar um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Inführ einen Wohltätigkeitsabend zu veranstalten. Die Vortragsordnung, die teils ernstern, teils heiteren Charakter hat, ist möglichst abwechslungsreich zusammengestellt, so daß dieselbe jeder Geschmackstrichtung Rechnung tragen soll. Mit Rücksicht auf den guten Zweck der Veranstaltung wird die geehrte Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung zu recht zahlreichem Besuch höflichst eingeladen. — **Vortragsordnung:** — Einleitung: Marsch von Leop. Kirchberger (Salonorchester). 1. Liebesvorträge von Fräulein Thilde Hell: a) „Alte Liebe“ von Brahms, b) „Wiegenlied“ von Max Reger, c) „Heimliche Aufforderung“ von Richard Strauß. Am Klavier Herr Eduard Freunthaller. 2. Salonstück „Großmütterchen träumt“ von Leop. Kirchberger (Salonorchester). 3. Liebesvorträge des Herrn Ing. Friz Tausche: a) „Die drei Wanderer“ von Hermann, b) „Der heilige Franziskus“ von Vöze. Am Klavier Fräulein Lotte Kravka. 4. „Der blinde Geiger“ von Proch. Violine: Herr Franz Bäumel. Gesang: Fräulein Thilde Hell. Klavier: Herr Eduard Freunthaller. 5. Dramatischer Vortrag: Herr N. Tessinger. Pause: — 1. Wasser op. III von Ernst Dohnanyi. Am Klavier: Fräulein Lotte Kravka und Herr Eduard Freunthaller. 2. Fantastische Vokale von Bériot. Violin solo: Herr Franz Bäumel. Am Klavier: Fräulein Lotte Kravka. 3. Lieder zur Laute, gesungen von Herrn Franz Schöllhammer. 4. „Die Post kommt“, Charakterstück von Richard Eulenberg (Salonorchester). 5. Ouvertüre zur „Fiedermaus“ von J. Strauß. (Salonorchester).

* **Spenden für die Schulsuppe.** 1. Kl. Volksschule: Scheidl Helene 2 K, John Viktoria 2, Nerad Elisabeth 2, Baumgarten Gertrud 4, Gramer Anna 1, v. Haerdil Veronika 10, Krausneider Marianne 4, Steinmaßl Stephanie 2, Tagreiter Rosa 3, Hofmann Marie 20, Fürholzer Hermine 1, Dlouhy Gonda 2, Großhartner Sophie 1, Lugmayr Hermine 2, Weidinger Marie 2, Tausche Helga 1, Lüben Ernestine 2. 2. Kl. Volksschule: Jassinger Marie 10, Miklas Anna 5. 4. Kl. Volksschule: Schida Martha 6. 5. Kl. Volksschule: Johanna Luger 2, Frau Elise Schemper 6, Hördler Heinrich 4, Riene May 10, Fleischhändler Walter 10, Rüppl Ernt 2, Weininger Karl 3, Weiß Oskar 5, Frau Wuchs 20, verlorene Wette Herr Dürnberger Herr Waas 4, Herr Hans Jay 30, Kriegsklischenaktion Erzherzogin Jlabella, Wien, für Suppenankalt Waidhofen 1000, Friz Altmeder, 4. Kl., 20, Friz Blamoser, 2. Kl., 5, Kurt Reimann, 2. Kl., 2, Karl Mandl 1. Kl., 1. Besten Dank! Um weitere Spenden wird gebeten.

* **Spende.** Herr Josef Brandstetter hat das zur Aufführung von Kirchbergers Requiem aufgestellte Podium der Stadtpfarrkirche zum Geschenk gemacht; bei den heutigen Holzpreisen eine namhafte Spende.

* **Spende.** Herr Sägewerksbesitzer Josef Brandstetter hat dem Volksbildungsvereine Waidhofen 3 m³ Holz zur Beheizung des Büchertraumes gespendet. Dem Spender, der hiedurch ermöglicht hat, daß die Volksbücherei auch während der Wintermonate offen gehalten werden kann, sei auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen.

* **Turnverein.** In der am 19. d. M. unter Vorsitz des Turnvereins-Sprechers Med.-Rat Dr. Altmeder abgehaltene Turnratsitzung wurden nachstehende Herren zu Amtverwaltern gewählt: Ludwig Prash zum Sprecherstellw.; Franz Baier zum Turnwart, Anton Bös dessen Stellvertreter; Johann Hammerlanger zum Schriftwart, Adolf Will, Stellvertreter; Josef Wolkerstorfer zum Säckelwart; Josef Winiinger zum Zeugwart und Ing. Friedmann zum Turnratsmitglied. Der Turnbetrieb wird Dienstag den 4. März in der städt. Turnhalle wieder aufgenommen.

* **Tanzschulschluß.** Die Tanzschule des Turnvereines wird Samstag den 1. März 1919 mit einem Schlußkonzert beschließen. Die Musik besorgt die Stadtkapelle. Zutritt haben außer den Tanzschülern und Tanzschülerinnen ausschließlich nur Angehörige des Turnvereines Waidhofen a. d. Ybbs. Eintritt für die Person 5 K.

* **Die Ausgabe der Zuckerkarten für März** erfolgt bei der Brotkartenausgabe Stelle II (Untere Stadtplatz 24) Freitag den 28. d. von 8—10 Uhr vorm. Bei dieser Gelegenheit werden auch Karten zum einmaligen Bezuge von Zündern ausgegeben. Der Bezug der fälligen Zuckerausgabekarten findet ab 1. März statt.

* **Mütter, Achtung!** Alle Mütter von Waidhofen an der Ybbs und Zell, die bereits bei der Berufsvormundschaft (Arbeiterheim 1. Stock) wegen Milch vorgesprochen haben, wollen sich Sonntag von 10—12 Uhr vormittags beim Berufsvormund im Arbeiterheim melden. Jedoch auch solche Mütter, die für ihre Kinder bis zum 2. Lebensjahre keine Milch haben oder nur unzureichend versorgt sind.

* **Landesberufsvormundschaft Waidhofen a. d. Ybbs.** Für stillende Mütter und Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahre erfolgt jeden Freitag von 3—4 Uhr bei der Berufsvormundschaft Hoher Markt (Arbeiterheim) die Abgabe von Milchzucker. Anweisungen hiezu sind in derselben Zeit beim Berufsvormund erhältlich. Geschirre sind mitzubringen. Ebenso werden an ärmere Kinder Schuhe zum Preise von 13 Kronen abgegeben.

* **Von der grünen Gilde.** (Hirschjagd.) Vergangenen Dienstag veranstaltete Herr Brandstetter eine Hochwildjagd in Theuretsbach, da dortselbst mehrere Hirsche beständig waren. Infolge plötzlich eingetretenen Tauwetters aber befand sich nur mehr ein früher schon einmal angeschossener Sechsender im Triebe, welchen Herr Kolmann zur Strecke brachte. Waidmannsheil!

* **Von der Volksbücherei.** Dieselbe ist Sonntag den 23. d. M. wieder geöffnet.

* **Bienenzüchter-Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Derselbe hält am Sonntag den 2. März, nachmittags 1/2 3 Uhr, im Gasthause des Herrn Anton Kerschbaumer seine ordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift vom Vorjahre. 2. Tätigkeits- und Kassabericht. 3. Festsetzung der Höhe der Mitglieds- und Versicherungsbeiträge. 4. Neuwahl. 5. Einzahlung der Mitglieds- und Versicherungsbeiträge. 6. Allfälliges und Anträge. Um zahlreiche Beteiligung an der Versammlung wird gebeten.

* **Notes Kreuz.** Laut Mitteilung des gemeinsamen Zentralnachweisesbüros können momentan keine Bestellungen von Liebesgabenpaketen an österreichische Kriegsgefangene und Zivilinternierte in Italien, Frankreich und England weitergeleitet werden. Die Devisenzentrale gab bekannt, daß bis auf weiteres keine schweizerische Valuta zur Verfügung gestellt werden kann, weshalb die auf die Bestellungen entfallenden Francs-Beträge nicht mehr an das schweizerische Rote Kreuz überwiesen werden können.

* **Steierischer Hilfsverband** zur Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen aus Rußland, Sibirien und Turkestan. Der kürzlich gegründete Verein „Steierischer Hilfsverband zur Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen aus Rußland, Sibirien und Turkestan“ mit dem Sitz in Graz, Hartiggasse 2, welcher die Errichtung der Herstellung einer ehesten Verbindung zwischen unseren Kriegsgefangenen und der Heimat, der Bewirkung rascher Heimbeförderung, sowie die Unterstützung und Ausführung aller diesen Interessen dienenden Maßnahmen zum Ziele hat, beabsichtigt, seinen Wirkungskreis auch über Niederösterreich auszudehnen und hat um die Unterstützung der n.-ö. Behörden zum weiteren Ausbaue und zur Durchführung dieser höchst begrüßungswerten Aktion gebeten. Ehemalige Kriegsteilnehmer, die aus der Kriegsgefangenschaft aus den vorhin erwähnten Gebieten hieher zurückgekehrt sind und sich derzeit in Niederösterreich aufhalten, jedoch nach Steiermark zuständig sind, werden aufgefordert sich ehestens auf schriftlichem Wege bei dem bezeichneten Verbands zu melden.

* **Todesfall.** Samstag den 15. Feber um 11 Uhr nachts verschied im hohen Alter von 77 Jahren Frau Eleonore Schmirch, die Gattin des hiesigen Billenbäckers Herrn Ing. Arnold Schmirch. Das Leichenbegängnis fand Dienstag den 18. d. M. früh nach dem Wunsche der Verstorbenen in aller Stille statt.

* **Wirtschaftsverband der nichtaktiven Gögisten und Gleichgestellten.** Alle Gögisten, (aktive, Reserve, Ruhestand) werden im eigensten Interesse aufgefordert, ihren Beitritt ungesäumt bei der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes Amstetten (Amstettner Bahnhofskommando) anzumelden. Zweck des Vereines ist wirtschaftliche Erleichterung der Lebensführung.

* **Große Staatspensionisten-Versammlung.** Am 13. Februar 1919, um 2 Uhr nachmittags, fand im Dreherpark, Wien 12., eine Massensammlung der Staatspensionisten, Witwen und Waisen statt. Präsident Alcock des „Allg. Staatspensionisten-Vereines“, Wien 2., Nordbahnstraße 20, eröffnete die Versammlung und nach dessen trefflichen Ausführungen und seinem Antrage wurde vor allem der Beschluß gefaßt, die endliche und schnellste Flüssigmachung der Februaranschaffungskosten zu fordern. Nachdem diese Rundgebung dem Staatsamte der Finanzen telegraphisch mitgeteilt und weit über 1000 Beitrittserklärungen entgegengenommen wurden, schloß der Präsident die in erfreulichster Weise verlaufene Tagung.

* **Anlieferung von Süßstoffen (Saccharin) 1919.** Das Staatsamt der Finanzen hat dem Deutschösterreichischen Staatsamte für Volksernährung mitgeteilt, daß infolge von Schwierigkeiten, die sich aus dem Verhalten der polnischen und tschechoslowakischen Regierung in der Frage

der Saccharin-Aus- und Durchfuhr ergeben haben, die Saccharinzufuhr aus der Oberberger Fabrik derzeit stark gedrosselt und auf die fallweise Zufuhr relativ bescheidener Mengen beschränkt ist. Um diesen Ausfall auszugleichen und sich in der Süßstoffversorgung unabhängig zu machen, wird die Errichtung einer Süßstofffabrik auf Deutschösterreichischem Gebiete derzeit angelegentlich betrieben. Für die Uebergangszeit kann die Deckung des deutschösterreichischen Bedarfes im Grunde bereits getätigter anderer Schlüsse nur im knappen Ausmaße gewärtigt werden. Die Saccharin verarbeitenden Gewerbe werden hievon mit dem Bedeuten in Kenntnis gesetzt, in der nächsten Zeit mit der Verarbeitung von Saccharin sparsam vorzugehen, da für die Uebergangszeit nur mit geringen Zuweisungen für die einzelnen Länder gerechnet werden kann.

* **An die Raucher!** Infolge außerordentlicher Zigarettenknappheit mußten die monatlichen Zigarettenzuweisungen der Verschleißämter um 33% gekürzt werden. Um trotzdem einer tunlichst großen Zahl von Stammkunden, die Zigarettenraucher sind, den Bezug von Zigaretten zu ermöglichen, werden Zigaretten vom 1. März an von der Abgabe an Lederkunden ausgeschlossen und für Stammkunden an Stelle einer Wochenmenge (Stammkundeneinheit), die nur aus Zigaretten besteht, eine gemischte Stammkundeneinheit festgesetzt, bei der die Hälfte der Zigaretten durch die dreifache Zahl von Zigaretten ersetzt ist, also beispielsweise von 3 Zigaretten und 9 Zigaretten statt 6 Zigaretten oder von 4 Zigaretten und 15 Zigaretten statt 9 Zigaretten.

* **Klavierbesitzern** diene zur Nachricht, daß Ende Feber oder Anfang März der Klavierstimmer wieder nach Waidhofen kommt. Anmeldungen von stimmungsbedürftigen Klavieren werden entgegengenommen in C. Weigend's Buchhandlung.

* **Vorsicht bei Annahme von 200 Kronennoten.** Bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank wurden in der letzten Zeit zahlreiche gefälschte 200 Kronennoten erkannt und aus dem Verkehr gezogen. Die Noten, die seinerzeit bekanntlich als Notgeld hergestellt wurden, weisen nur auf einer Seite Druck auf und sind der in ganzen Ausstattung derart primitiv, daß ihre Nachahmung nicht schwer fällt. Bei Annahme von 200 Kronennoten ist daher Vorsicht am Plage.

* **Der Postanweisungs- und Nachnahmeverkehr** mit Jugoslawien S. H. S. Laibach wird vom 20. Februar an eingestellt. Postanweisungen, die an diesem Tage oder später eingezahlt werden, werden nicht mehr ausgezahlt.

* **Beschränkung des Nachnahme- und Postauftragsverkehrs mit den Nationalstaaten.** Der Höchstbetrag der Nachnahme bei Postsendungen und der Forderung bei Postaufträgen wird im Verkehre mit den neuen Nationalstaaten, (insoweit im Verkehre mit denselben Nachnahme- und Postaufträge überhaupt zulässig sind) d. i. im Verkehre mit Bosnien, Herzegovina, Kroatien, Slawonien, Jugoslawien S. H. S. Laibach, Tschecho-slowakische Republik und Ungarn bis auf weiteres mit 100 Kronen festgesetzt. Aus diesen Ländern noch einlaufende Nachnahme- und Postauftragspostanweisungen werden, auch wenn sie auf höhere Beträge lauten, ausbezahlt werden.

* **Wertvolle Belehrung und Unterhaltung für freie Stunden** bietet der „Arbeitsstoff für Jugendpflege“, der nicht nur für alle Eltern, Lehrer und Jugendfreunde, denen die geistige und körperliche Entwicklung unserer Jungen und Mädchen nicht gleichgültig ist, eine wertvolle Quelle ist. Die Sammlung erscheint in 10 Hefen jährlich, von denen jedes folgende Abteilungen enthält: Deutsche Art. Fürs Leben. Kunst. Musik. Staatsbürgerliche Erziehung. Berufsberatung. Tagesereignisse und allerlei Wissenswertes. Wohlfahrtspflege. Für unsere Mädchen. Deutsches Turnen. Handfertigkeit. Erstes und Heiteres. Allerlei Kurzweil. Mitteilungen. Der Inhalt des eben erschienenen ersten Hefes ist so reichhaltig, daß jeder in der Fülle des Gebotenen etwas finden wird und daher der Bezug der Zeitschrift (Verlag der „Deutschösterreichischen Hauptstelle für Jugendpflege“, Wien, 8., Florianergasse 39, Bezugsgebühr 6 Kronen) wärmstens empfohlen werden kann.

* **Gefunden** wurde ein größerer Geldbetrag im Gesächte Anton Bauer, Eisenhandlung, Waidhofen, Untere Stadt. Der Verlussträger möge sich im vorgenannten Gesächte melden.

* **Ybbsitz.** (Veröffentlichung.) Herr Edmund Weithenhofer, Hammerwerks- und Wirtschaftsbesitzersohn in Ybbsitz, feiert am Montag den 3. März d. J. in der Pfarrkirche zu Waidhofen seine Vermählung mit Thekla Schweghofer, Hammerwerks- und Wirtschaftsbesitzerin daselbst.

* **Opponitz.** (Veröffentlichung.) Samstag den 15. d. M. fand in der Servitenkirche in Wien, 9. Bezirk, die Trauung des Herrn Edmund Pießlinger, Sichelwerksbesitzer in Opponitz, mit Fräulein Luise Rötter aus Mährisch-Schönberg statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Groß-Hollenstein.** (Veröffentlichung.) Herr Hans Kettensteiner, Gastwirt hier, hat sich am Montag den 17. Februar 1919 um 8 Uhr früh in der Lourdes-Kapelle zu Wolkersdorf mit Fr. Anna Refischer vermählt.

Aus Amstetten und Umgebung.

Amstetten. (Geselliger Abend mit Musik und Tanz.) Die Bezirksgruppe Amstetten des Verbandes d. d. Militärgastigen veranstaltet am Faschingdienstag den 4. März 1919 um 1/8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Schneider (Brunner) in Amstetten einen musikalischen Abend (Vorträge) mit anschließendem Tanz. Musik besorgt die Eisenbahnerkapelle. Hierzu werden alle Berufs-, nichtaktiven und Ruhestandsoffiziere und Gleichgestellten und alle Angehörigen der Gesellschaft eingeladen. Eintritt 5 Kronen. Der Reinertrag fließt zu gleichen Teilen der obigen Bezirksgruppe und dem Verbands der Invaliden zu. Kartenvorverkauf bei R. Queiser, Amstetten. Nur für Befahrene.

Mauer-Dehling. (Ernennungen.) Der n.-ö. Landesrat hat den Sekundararzt 1. Kl. der hiesigen Landesheilkundanstalt Herrn Dr. Alfons Bittmann und den Sekundararzt 1. Kl. der Landespflegeanstalt in Ybbs Herrn Dr. Josef Böhm zu ordinierenden Ärzten in der 7. Rangklasse ernannt.

(Gemeinden für den Deutschen Schulverein.) Der hiesigen Schulvereinsgruppe haben abermals nachstehende Gemeinden Unterstützungsbeiträge für das Jahr 1919 gespendet und zwar: die Gemeinde St. Georgen a. Ybbsfeld 2 K., die Gemeinde Neumarkt an der Ybbs 5 K. und die Gemeinde Meilersdorf 5 K. Treudeutscher Dank!

(Wahlergebnis.) Bei der am 16. d. M. stattgehabten Wahl in die Nationalversammlung wurden in der Gemeinde Mauer in beiden Wahlsprengeln 829 gültige Stimmen abgegeben, davon entfielen auf die christlich-sozialistische Partei 144 Stimmen, auf den n.-ö. Bauernbund 107, auf die deutschvölkische Partei 161, auf die Sozialdemokratische Partei 406 und auf die nat. soz. Arbeiterpartei 11 Stimmen.

(Burschenkränzchen.) Das am 9. d. M. im Gasthause der Frau Büttner stattgehabte Burschenkränzchen war sehr zahlreich besucht und hatte einen in jeder Beziehung recht würdigen Verlauf genommen. Das Reinertragnis des Kränzchens von 460 K. wurde an folgende Personen der Gemeinde verteilt und zwar erhielten einen Betrag von je 40 K. Josefa Pauzer in Neufurt, Franz Kazalek in Neufurt, Josef Fuchsberger in Sptegelsberg, Anna Gratroh in Mauer, Josef Dorfinger in Mauer, Anna Stachel in Mauer, Franz Grill in Mauer, Josefa Berger in Mauer, Schoberberger in Mauer und je 50 K. Maria Stolz in Mauer und Karl Kleindl in Mauer.

Euratsfeld. (Heimkehrer-Kränzchen.) Endlich fand das menschenverderbende Ringen ein Ende! — Nach vier schweren Jahren, in denen wir Tod und Verderben keins vor Augen hätten, — viele von uns in der Gefangenschaft darben mußten, — gab es nun endlich in der geliebten Heimat bei unseren Vätern, Müttern, Frauen und Kindern, mancher bei seinem lieben Bräutchen, ein fröhliches Wiedersehen, und dieses Glück wollten wir entsprechend feiern, was auch durch das vollauf gelungene, recht gut verlaufene Kränzchen in Herrn Grubers Saallokalkitäten am 9. Feber gründlich geschah. — Nicht nur Euratsfelder, sondern auch viele Amstettner, sowie Familien aus Neuhofen, Blindenmarkt, Neumarkt, Ybbs, usw. waren erschienen, um am Feste teilzunehmen. Die mit neuen Parkettböden belegten Säle wurden unter den Kränzen der bestbekanntesten Musikkapelle Korn ordentlich „eingeweicht“. — Die Dekorationen der gastlichen Räume besorgte in geschmackvoller Weise das Heimkehrer-Komitee, besonders zeigte der aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrte hiesige Sattlermeister Frisch abermals seine dienstbezügliche Uebung. — Gezant wurde bis zum frühen Morgen! — War es schon in den höheren Regionen recht fröhlich und lustig, so muß aber ganz besonders des in den ebenerdigten Räumen so lieblich eingerichteten „Gemüthlichen“ gedacht werden. — Ein sehr reichhaltiges Programm verkürzte die Nacht so, daß man gegen 7 Uhr früh nur schwer von einander Abschied nahm. — Als „Heurigenwirt“ fungierte in liebenswürdiger Weise Herr Leopold Rechberger, Gutsbesitzer von Braunshof, unterstützt von lustigen Mädeln, welche in ihrem reizenden „Dirndlwandl“ gute Tröpfel verabreichten; zwei Wiener, ein lustiger Linzer und der Heimkehrer Georg Dagberger brachten heitere Vorträge, — welche mit Gesang, Klavier (Herr Drechsler aus Amstetten) Zither-Konzert u. dgl. reichlich wechselten. — Besonderen Beifall fanden auch die Pieder, welche Frä. Mizzi Hofmayer aus Neuhofen in vollendeter Weise ertönen ließ. Diese allgemein fröhlichheitere Stimmung hatte zur Folge, daß zur Gründung eines „Krieger-Denkmalfondes“ ein ziemlich namhafter Betrag angelegt werden konnte. Dem Komitee, als auch der Familie Gruber gebührt für die Veranstaltung der beste Dank.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Ein flüchtiger Dieb.) Der 1899 in Weistrach geborene und zuständige Johann Stiegler, welcher in Steyr eine sechswochenlunge Kerkerstrafe abzulösen hat, hat seitdem in Rematen einen verbrecherischen Diebstahl verübt und wurde deshalb über Ausschreibung der Gendarmerie in Waldhofen a. d. Ybbs verhaftet und dem hiesigen Bezirksgerichte überstellt. Dasselbst ist Stiegler am Samstag um 1 Uhr nachmittags aus dem Untersuchungsgefängnisse entwichen. Obwohl dessen Verfolgung durch die hiesige Gendarmerie aufgen-

ommen wurde, ist die Festnahme desselben bisher nicht gelungen. Da die Spur dieses eigentumsgefährlichen Burschen bis Raming verfolgt werden konnte, kann mit Sicherheit angenommen werden, daß er sich nach Oberösterreich gewendet hat. Da er gänzlich mittellos ist, wird er natürlich wieder nur vom Stehlen leben. Stiegler ist ziemlich groß, trägt kleinen Schnurrbart und ist seit längerer Zeit nicht rasiert.

(Vom Wahltage.) Die Wahl in die Nationalversammlung hatte im Markt St. Peter i. d. Au folgenden Ergebnis: Auf die christlichsoziale Bürger- und Arbeiterpartei entfielen 214, auf den n.-ö. Bauernbund 24, die d. u. schvölkische Partei 130 und die sozialdemokratische Partei 104 Stimmen. — In Dorf St. Peter i. d. Au wurden folgende Stimmen abgegeben: 98 deutschvölkische, 82 sozialdemokratische, 1168 für den Bauernbund und 61 christlichsoziale. — In Wolfsbach wurden abgegeben: 322 deutschvölkische Stimmen, 89 sozialdemokratische, 518 für den Bauernbund, 24 christlichsoziale Stimmen und 1 tschechische Stimme.

Aus Göstling und Umgebung.

Göstling. (Gesangsverein.) Am Faschingsonntag und -Montag den 2. und 3. März werden im Vereinsheim bei Herrn Frühwald die Faschings-Viedertafeln abgehalten, bei welchen auch von der Dilettanten-Theater-Gesellschaft zwei Theaterstücke „A Räufschers!“ und „s Versprechen hinterm Herd“ zur Aufführung gelangen werden.

(Die Wahlbeteiligung) für die Nationalversammlung war sehr lebhaft; von den in Göstling 1000 Wahlberechtigten wählten 857 und zwar christlichsozial 97, Bauernbund 376, deutschvölkisch 221, sozialdemokratisch 139, deutsch-soziale Arbeiter 4. Die wackeren Gebirgsorte Göstling, Hollenstein und Ybbsitz gaben 635 deutschvölkische Stimmen ab und zwar Göstling 221, Hollenstein 211 und Ybbsitz 203. Jedemfalls ist der schöne Erfolg größtenteils der Vorstellung des deutschvölkischen Wahlwerbers und besonders der schönen und prächtigen Rede des Herrn Direktors Scheubaun zu danken. Heil ihnen!

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Eine kleine Verbesserung im Zugverkehr in das Ennstal.) Ueber Einschreiten der Stadlgemeindevorsteherung Steyr hat die Staatsbahndirektion Linz verfügt, daß die Güterzüge 1175 ab Steyr 8 Uhr 40 Min. früh, an Kleinreisling 2 Uhr 9 Min. nachmittags und 1180 ab Kleinreisling 4 Uhr 20 Min. nachmittags, an Steyr 9 Uhr 18 Min. abends und an St. Valentin 11 Uhr 37 Min. nachts vom 13. d. M. an mit Personenbeförderung verkehren. Diese Verbesserung des Zugverkehrs ist zwar keine ideale, genügt aber immerhin, daß man nunmehr doch wieder an einem Tage in das Ennstal bis Kleinreisling hin- und zurückfahren und eventuell einen Anschluß an den Zug nach Steiermark erreichen kann. Eine Beschleunigung der Züge konnte nicht zugestanden werden, da dieselben in Garsten, Sand, Fernberg und allen anderen Stationen der Strecke zum Zwecke der Güterladung Aufenthalt nehmen müssen (in Garsten sogar eine Stunde).

(Erfroren.) Dieser Tage ging der in der Stubau, bei Großraming, Gemeinde Neustift, wohnhafte 40 Jahre alte Kriegsinvalide und Maurer Adolf Kunzlik, zur Gemeinde, um seine Migration zu holen. Er kam nicht mehr nach Hause und wurde am nächsten Tage am Wege ertroren aufgefunden. Er war in Wien geboren und nach Staab, Bezirk Pilsen, zuständig.

(Todesfall.) Am Samstag den 15. d. M. verschied hier Herr Leopold Lumpelcker märktischer Schwimmmeister und Forstwart der Marktgemeinde Weyer im Alter von 73 Jahren. Die Beerdigung fand am 17. d. M. statt.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Kronendorfer als natürliches **diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle** gegen die Leiden der **Atemungsorgane**, des **Magens** oder **Blases** ärztlich besiens empfohlen.

Niederlagen für Waldhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Pospischill, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten

Geehrte Redaktion!

Wir ersuchen um Aufnahme folgender Erwiderung: Auf den neuerdings im Bote von der Ybbs erschienenen Artikel sehen wir uns veranlaßt einiges zu erwidern. Wir haben andere Arbeiten als uns mit Zeitungskämpfen zu befassen. Nur das eine möchten wir erwähnen daß wir es diversen Herren gerne glauben daß Ihnen die Rechte und Befugnisse der Soldatenräte sehr auf die Nerven gehen. Wir erklären daß bis jetzt alles rütteln an der Organisation der Soldatenräte keinen Erfolg hatte. Herr Oberförster Prasch möge sich denken wie er will aber aus seinen Ausführungen ersehen wir daß das Geschick der Offiziere ihm sehr zu Herzen geht aber das eine Recht fest daß wir nie so ungerecht gegen die Offiziere vorgehen können als ein großer Teil dieser Herren wäh-

rend des Krieges gegen uns vorgegangen sind. Auch scheint es Herrn Prasch unbegreiflich daß sich die Walze einmal gedreht hat und jeß der Mann der früher von so manchen Herren als Niemand betrachtet wurde auch ein Wort zu reden hat. Es scheint auch daß es manchen Herrn sehr leid um den alten Militarismus tut.

Wir wollen Herrn Oberförster Prasch nicht freitig machen daß der Steuerträger auch ein Recht hat zu wissen für was er zahlen muß. Aber der Steuerträger dürfte vielleicht nicht genau informiert sein daß jeß noch tausende Kronen für liquidierende Offiziere (alter Militarismus) ausgegeben werden. Also nicht die Volkswehr allein die Staatsgelder frißt. Früher hat man den Steuerträger nicht gefragt und man hat Milliarden für Kriegsrüstung bewilligt.

Wir wollen Schluß machen erklären aber daß durch die diversen Zeitungsanfendung die Volkswehrmänner sehr erregt sind sollten die Gräueltaten sich wiederholen so lehnen wir jede Verantwortung ab.

Der Soldatenrat.



Vermischtes.

Kurt Eisner ermordet.

Der bayerische Ministerpräsident Kurt Eisner ist gestern Freitag in München ermordet worden.

Mordanschlag auf Clemenceau.

Auf den französischen Ministerpräsidenten ist am 19. d. ein Anschlag ausgeführt worden. Als Clemenceau vormittags von seinem Hause wegfuhr, wurden auf dem Kraftwagen an der Ecke der Franklinstraße von einem Anarchisten mehrere Revolverkugeln abgegeben. Clemenceau wurde leicht verletzt. Der Attentäter versuchte zu fliehen; er wurde aber festgenommen und gab an, Collin zu heißen. Das Ereignis beweist, daß es im Lande der ewigen Umstürzler — trotz des „glorreichen Sieges“ mächtig gärt und die brutale Gewalt Herrschaft des „Tigers“ immer unerträglich wird.

Schweres Eisenbahnunglück in Triest.

Am 16. d., 11 Uhr nachts, ereignete sich auf dem Triester Südbahnhofe ein schwerer Eisenbahnunfall. Auf dem Bahnhofe von Nabretina stieß der Zug Nr. 840 auf eine Anzahl leerer Waggons, die gegen sieben von italienischen Soldaten besetzte Waggons geschleudert wurden. Infolge des Stoßes kamen die sieben Waggons ins Rollen und bewegten sich mit stets steigender Geschwindigkeit auf der rasch abfallenden Strecke gegen Triest hinab. Mit rasender Schnelligkeit kamen die Waggons auf den Triester Bahnhof angerollt und stießen hier mit einem leeren Zug zusammen. Sämtliche sieben Waggons wurden vollständig zertrümmert und die Soldaten unter den Trümmern begraben. Man zählt beiläufig 150 Tote und Verletzte.

Veranstaltungen.

Feuerwehrball. Heute Samstag den 22. d. M. um 8 Uhr abends findet in Herrn Joh. Kerschbaumers Gasthause in Lueg ein Ball der Werksfeuerwehr Böhslerwerk statt. Eintritt an der Kasse 4 K. Feuerwehrmänner in Uniform 2 K. Musik: Stadtkapelle. Heurigenchank. Suppek.

Feuerwehrball. Morgen Sonntag den 23. Feber findet im Gasthause des Herrn Karl Schaumberger in Windhag der Ball der freiw. Feuerwehr Windhag statt. Beginn 6 Uhr abends. Eintritt 3 K. Demen frei.

Hochzeitskränzchen am Montag den 24. d. M. in Frau Uchenbrenners Gasthaus in Zell. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 2 K. Musik: Amstettner Eisenbahner-Kapelle.

Bauernball. Faschingsonntag den 2. März findet in Herrn Johann Holzers Gasthaus „zum weißen Hahn“ in der Ybbsitzerstraße ein Bauernball statt. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintritt 2 K. Musik: Ybbsitzer Kapelle. Das Reinertragnis fließt der Suppenanstalt in Zell an der Ybbs zu.

Zipfelhaubenball. Faschingsonntag den 2. März veranstaltet die Rauchtischgesellschaft Hilm-Rematen einen Zipfelhauben-Ball in den Saalräumen des Herrn Georg Diggelachner in Hilm-Rematen. Kein Kostümwang. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 2 Kronen. Musik: Hilm-Rematener Kapelle. Im Gemüthlichen: Fidele Bauernstube. Das Reinertragnis fließt der Suppenanstalt in Rosenau zu.

Lederfett Wagenfett
Maschinenöle
Stauböl **Urinöl**
Maschinenfett

3614

liefert in bester Qualität
zu billigen Preisen :

Alois Lennar, Vaseline-Werk
Wien, VI., Brückengasse 10, T. 7502.

Wachsterzen

best. gangbarster Artikel, offeriert den P. T. Kaufleuten

Richard Führer
Agentur und Kommissionsgeschäft 3712
St. Pölten, Franziskanergasse 4.

Winterfuchsbälge
sowie Stein- und Edelmarder,
Reh- u. Hirschdecken, Hasenbälge

... **kauft** ... 3656
zu besten Tagespreisen

Leopold Tachauer
Wien, 2. Bez., Obere Donaustraße 63.

Smoking-Anzug
gut erhalten, komplett für kleinere Statur zu verkaufen. Zu besichtigen bei Frau Bieber, Singergasse 31, von 4-6 Uhr. 3709

Meierleute.

Drei Arbeitskräfte, in allen landwirtschaftlichen Arbeiten, sowie in der Vieh- und Haushaltung vollkommen vertraut, eventuell auch alle drei melken können, wünschen als selbständige Arbeiter in einer Wirtschaft dauernden Posten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3693

Kellner-Behring
aus gutem Hause und mit guten Schulzeugnissen wird sofort aufgenommen. **Hotel Inführ, Waidhofen a. d. Ybbs.** 3677

Sprechapparate
Platten, Walzen, Nadeln, Zubehör, Reparaturen, Umtausch, auch Ankauf, nur in der

Sprechmaschinenfabrik Leop. Kimpink
Wien, VII., Kaiserst. 65, Abt. 21. Katalog umsonst

Portland-Zement, Koch- u. Viehsalz
offeriert waggonweise oder in kleineren Partien 3708

Salzgroßhandlung H. Brandl, Waidhofen a. Y.
Unterer Stadtplatz 30.

Petroleum

brauchen Sie nicht bei Verwendung meiner nur zu Fabrikspreisen berechneten Karbidlampen

ff. Wandlampe	Kr. 26.-
ff. Steblampe mit Milchglaszylinder	" 28.-
ff. Steblampe mit Schirm	" 37.-

Die Verschraubung ist aus Messing, daher nicht rostend.

Karbid 2 Kilogramm per Kilogramm Kr. 5.-
jeder Menge bei Abnahme von 50 " " " " " 4'60
100 " " " " " " 4'25
ab Station Hilm-Kematen. 3707

J. Waas, Hilm-Kematen.

20 Holzhauer gesucht

für mehrjährige Schlägerungen nach Lunz am See und Burgstall gegen guten Affordlohn. — Für Unterkunft und gute Verpflegung wird gesorgt. 3711

Forstamt Stockgrund, Breitenbeben, Post Lunz a. See.

Mobiliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung sofort zu vermieten. — Eberhardplatz Nr. 7, 1. Stock. 3687

Zu verkaufen: 1 Wandfüge, 1 Bett, 1 Kinderport- wagen in Zell a. d. Ybbs Nr. 17 bei Waidhofen a. d. Ybbs. 3690

Eine Boa wurde auf dem Wege von Stumpfhol in die Obere Stadt verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Bl. 3686

Weiße Glacéschuhe, erstklassig, Grad, Salonrod, Gehrod und Heberzieher, alles beste Qualität und fast unbenutzt, zu verkaufen. Zu sehen Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 3 Uhr an. Zell Nr. 15, 1. Stock. 3703

Schwarzer Herrenanzug gegen schwarzes Damenkostüm auszutauschen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3706

Ein schwarzer Winterüberzieher und ein Satel 3689

billig zu verkaufen. Zu besichtigen bei Herr Karl Leitner, Schneidermeister, Hoher Markt.

Meierpaar

Selbstarbeiter, für kleinere Landwirtschaft gesucht. Briefe mit Ansprüchen unter „Unterauer“, Opponitz a. d. Ybbs. 3714

Schönes, poliertes Bett
samt Feder einsatz und dazu passendes Nachtkästchen sowie eiserne Gartenbank zu verkaufen. — Zu besichtigen täglich von 10 bis 12 Uhr mittags am Oberen Stadtplatz 35, 2. Stock. 3710

Einrichtungsmöbel
werden gekauft. Zuschrift: Schwammer, Plenkstraße Nr. 10. 3682

Ein Pferd zu verkaufen 3644
8 Jahre alt, Preis per Kilo Lebendgewicht 8 Kronen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Jetzt muß jeder sparen! Nehmen Sie deshalb statt teurer, jahrelanger Klavierunterricht die billigste und erfolgreichste aller Methoden: die verblüffend einfache ohne jede Vorkenntnisse sofort les- und spielbare Notenschrift Rapid. Für Jung und Alt geeignet. Mißerfolg ausgeschlossen. Kein Unterricht nötig, viele Anerkennungen, von Tausenden bereits gespielt. Prospekt 8 mit Notenprobe gratis. Kompl. Lehrheft 16 K. Versand durch **Rapidverlag G. Carmine, Mauer b. Wien**, Filiale: Wien, IX., Ruffsdorferstraße 65. 3634

Elektrische Anlagen für Licht und Kraft
mit eigenen Kräftezeugern oder im Anschlusse an öffentliche Elektrizitätswerke

Elektrische Ortsbeleuchtungen

SCHEIBER & KWAYSSER, WIEN XIII/2 AS.
Voranschläge kostenlos. 3700 Linzerstraße 16.

Die beste und billigste

Fleischmühle Nr. 5 (Wurstmaschine)
kaufen Sie bei „Unger-Grabenhofer“, landw. Masch.-Ges., Wien VI. Gumpen- dorfstr. 76. Tüchtige Vertreter sind uns willkommen. 3657

Landwirtschaft

eventuell mit Gasthaus oder Säge samt Fundus und Einrichtung gegen lebenslängliches Ausgedinge und Wohnrecht für bisherige Besitzer. Schriftliche, ausführliche Angebote unter „Barzahlender Landwirt 1923“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, 1. Bez., Siobiggasse. 3701

Erzeugung, Ankauf, Reparaturen und Umänderung von **MOTOREN** für Benzin, Rohöl und Dampftrieb führt reell und fachgemäß aus

Motoren- u. landw. Maschinenfabrik F. & K. Urban, Weyer a. E.
Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs gegenüber Eisenhandlung Nowak. 3616

Magnete, Vergaser, Zündkerzen und Kolbenringe stets lagernd.

Die wirklich praktischesten, vorzüglichsten

Salon-Karbidlampen
geruchlos, sowie beste **Gold-Batterien** und **Feuerzeuge** direkt zu beziehen. Nur an Wiederverkäufer von Fa. **Ernst Flenner, Wien, V., Reinprechtsdorferstr. 67.**

Zwei große Glaswände
preiswert zu verkaufen. — Zu besichtigen in der **Druckerei Waidhofen an der Ybbs.**

N.-ö. Landes-Versicherungs-Anstalten.

1. Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt	4. Vieh-Versicherungsanstalt	3702
2. Brandschäden-Versicherungsanstalt	5. Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungsanstalt	
3. Hagel-Versicherungsanstalt	Wasserleitungsschäden-Versicherung.	

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten. **Sitz der Anstalten: Wien, I., Söbelstraße 14 u. 16.** Personen, welche sich im Kauflitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Geschäftsveränderung.

Erlaube mir allen meinen geehrten Kunden, sowie allen P. T. Bewohnern von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekanntzugeben, daß ich ab 1. März 1919 mein

Herren- und Damenschneider-Geschäft
in das Haus **Eberhardplatz 2, gegenüber Hotel Inführ,** verlegt habe und ersuche, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiter zu bewahren. Hochachtend

Franz Baumgartner, Herren- und Damen-Kleidermacher.
3713

Edmund Pießlinger

Sichelwerksbesitzer

Luiße Pießlinger, geb. Rötter

beehren sich von ihrer Vermählung Nachricht zu geben. Die
Trauung hat am 15. Februar 1919 in der Servitenkirche im
9. Bezirke in Wien stattgefunden.

Opponitz a. d. Ybbs Mährisch-Schönberg
im Februar 1919. 3694

Rudolf Guger

Luiße Guger, geb. Zuber

Vermählte.

Waidhofen a. d. Ybbs Zell a. d. Ybbs
im Februar 1919. 3693

Ein tüchtiger und fleißiger Holzarbeiter! Hundert Kronen!

wird sofort aufgenommen. 3691 Auskunft in der Verwaltung d. Bl.

Belohnung für Rückstellung zugelaufenen Hundes. Gegend Hilm-Kematen—Waidhofen
a. d. Ybbs. Rasse Spaniel, Langhaar, weiß mit dunkelbraunen Flecken, hört auf den Namen
„Strick“ oder „Strickerl“. Lederhalsband. Rudolf Brunsteiner, Sollenstein a/Ybbs.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Ablebens
unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, des Herrn

Josef Krause

Werkmeister in Fa. Gebr. Böbler & Co. K. G. in Böblitzwerk

Sprechen wir hiermit auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank aus.
Insbesondere danken wir dem Werkmeisterverein, den Beamten und Arbeitern
der Firma Böbler für die ehrenvolle Begleitung zum Grabe, sowie für die
vielen schönen Kranzspenden.

Böblitzwerke, im Jänner 1919.

3696

Marie Krause und Tochter.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der innigsten
Teilnahme anlässlich des Hinscheidens
unseres guten Vaters sprechen wir
unseren besten Dank aus.

Insbesondere danken wir den ehr-
würdigen Schwestern für die liebevolle
Pflege, dem Stammtische, dem Los-
verein Zell und den „Wandervögeln“
für die Kranzspenden, der Gemeinde-
vertretung und Feuerwehr, der Wirts-
genossenschaft, den Mitgliedern des
Lehrkörpers der Schule Zell und der
Oberrealschule Waidhofen, sowie Allen,
die sich am Leichenbegängnisse des
teuren Verehrten beteiligten. 3704

Rosa Fischhuber und Kinder.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch den 5. März 1919, 9 Uhr vormittags,
gelangen in Frau Achenbrenners Gasthaus in Zell
a. d. Ybbs verschiedene Wohnungs-Einrichtungs-
gegenstände usw. zur freiwilligen Versteigerung.

3696

Lederhandlung

und sämtliche Werkzeuge und
Bedarfsartikel für Schuhmacher,
Sattler und Riemer.

Wiener Ledertwaren!!

Konpeloster, Kette und Dandlachen, Gelbbüden,
Zigaretten-, Zigaretten- und Zigarettenhaken, Uhrarmbänder,
Korbhaken, Kettenschlüssel, Maniküre, Taschentücher,
Damengürtel usw.

Schuhleisten!!

Holzsohlen und Böden, Wellen und Stöcke, Schuhleimen und Böden, Wische
und Pasta in schwarz und braun, Marsöl, Lederfell, Appreturen und Lade,
Schuhnägel und Schoner, Fels, Garn, Swin, Sammlabfälle, Glanz-, Rot-,
Kastreich-, Kleider-, Wasch- und Ausreibbürsten, Pferdekartatschen usw.

Lederhandschuhe!!

Polstwärmer, Arbeitsmanschetten, Markt- und Schul-
taschen, Radfäden, Bladriemen usw.
Flechtwaren! Kette, Kette, Kette, Kette,
Blumen-, Arbeitstörbe usw.

Franz Zell, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8.

Suche großes Zimmer und 2 Kabinette mit oder ohne Küche als Jahreswohnung. Innere Stadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe an Maria Pohl, Post Stadt, Waidhofen a. Y. 3639

Elektrisches Bügeleisen

mittelgroß, wird zu kaufen gesucht. Wilhelmine Molterer, Zell 26. 3692

Zwei Holzschläger

gesucht. Gut Clarghof, Post Waidhofen a/Y.

Vielen Dank

für die uns so zahlreich zugekommenen Glückwunschschriften anlässlich unseres jüngsten Familienereignisses.

Familie Raimund Trura. Josef und Luise Waas.

Welt-Panorama

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 30.

Vom 23. Februar bis 1. März:

Eine interessante Reise im südlichen Peru.
(Südamerika).

Geöffnet täglich von 5 bis 1/29 Uhr abends, an Sonntag den ganzen Tag.

Die Zeitung.

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. - I. Kärntnering 1, vorm. Leop. Langer - I. Stubenring 14 - I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek - II. Praterstr. 67
II. Taborsstr. 18 - IV. Margaretenstr. 11 - VII. Mariahilferstr. 122
VIII. Alserstr. 21 - IX. Ruzsdorferstr. 10 - X. Favoritenstr. 65 - XII. Meidlinger Hauptstr. 3 - XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur - Budweis - Freudenthal - Göding - Graz
Jglau - Klosterneuburg - Krahau - Krems a. d. Donau - Krummham i. B. - Laibach - Lundenburg - Mährisch-Trübau - Neunkirchen - Sternberg - Stöckerau - Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.
Erstellung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lohe und Promessen zu allen Ziehungen.
Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Beforgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.
Übernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.
Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Übernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Übernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erstellung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

EDUARD HAUSER
K. u. K. HOFSTEINMEIßMEISTER
WIEN
IX. Speitlgasse 10
Seit 50 Jahren die Steinmetzarbeit für 60 K. M. chsen geliefert.
ALTARE KANZELN WEINWASSERBECKEN
GRABDENKMÄLER
von der einfachsten bis zur reichsten künstlerischen Ausführung in Sandstein, Marmor, Granit.

Trauerbilder
für gefallene Krieger sind in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gesellschaft m. b. H. erhältlich.